

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: 11

Rubrik: Siebensachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pflanzenzucht

Man kann sie beklagen, aber zuweilen hat sie ökologisch sinnvolle Auswirkungen: Die Ökonomisierung, die bald alle Lebensbereiche durchdringt. Auch die Jungpflanzenaufzucht. Je rationalisierter junge Pflänzchen aufgezogen werden können, desto besser für den Händler. Aber rationalisiert heisst in diesem Fall: mit möglichst wenig Substrat und wenig Wasser einen gleichmässigen Wuchs der Pflanzen hinkriegen. In riesigen Mengen. Dazu braucht es nicht gleich Gentechnologen. Unterstützung bietet ein Behälter, in diesem Fall ein Aufzuchtbehälter mit dem sprechenden Namen «Vulcano Tray». Die tiefgezogene Platte aus Polystyrol hat 112 Mulden, die sich nach unten verengen und gleichmässig gelocht sind. Der Durchmesser der Mulden beträgt zwei Zentimeter. Hergestellt wird das zum Patent angemeldete Ding von Plantec, einer Firma der auf Kunststoffbearbeitung spezialisierten Firmengruppe Bachmann in Hochdorf. Zum Patent angemeldet? Was kann dieses Stück Kunststoff wirklich?

André Oehen, verantwortlich für den Bereich Gartenbau bei Plantec, erklärt: «Durch den konischen Einlauf kann der Setzling optimal Wasser aufnehmen und damit braucht der Gärtner nur die Hälfte des sonst üblichen Wassers, und zwar über die gesamte Kulturzeit gemessen.» Ausserdem wachsen die Jungpflanzen schneller, weil sie in einem optimalen Luft-Wasserhaushalt ihre Würzelchen schlagen können. Und weil sie so gleichmässig wachsen, erziele man mit diesem Tray eine einfache, sichere und eben rationelle maschinelle Verarbeitung.

Entwickelt wurde das «Vulcano Tray» im eigenen Haus. Zusammen mit dem Werkzeugbau zählt die Entwicklungsabteilung bei Plantec rund zehn Leute, erklärt André Oehen. Und fährt fort: «Es gibt zwei Wege der Entwicklung: die konventionelle, bei der wir direkt in die Bemusterung einsteigen, und die Entwicklung im CAD / CAM-Bereich; erst wird am Computer entwickelt und dann geht man in die Form. Obwohl das so einfach aussieht: Beim «Vulcano Tray» mussten wir nach der CAD / CAM-Entwicklung zwei Mal bemustern. Auch die Stanzung für das Loch ist schwierig, sauber hinzukriegen.» Die Entwicklungszeit betrug ungefähr drei Monate. Die Werkzeuge stellt Bachmann Plantec selbst her, um die tiefgezogene Polystyrolplatte im Vakuumtiefzieh-Verfahren zu produzieren. Der verwendete Kunststoff ist praktisch ausschliesslich rezykliertes Polystyrol. Das verbessert die Verformbarkeit des Materials, liefert das eine oder andere Verkaufsargument und ist ausserdem günstig. «Die Kosten der Werkzeuge dagegen belaufen sich auf mehrere 10 000 Franken – da steckt ungefähr ein Mittelklassewagen drin.» Ein Tray kostet ungefähr 1 Franken. Sie werden nicht im Einzelhandel, sondern in sehr grossen Mengen direkt an Jungpflanzenproduzenten verkauft, vor allem nach Holland. ME

Pflanzentray für Jungpflanzenkultur «Vulcano Tray 112»

--> Design: Werkdesign

--> Hersteller: Plantec AG, www.bachmann-plantec.ch

--> Material: rezyklierter Polystyrol, tiefgezogen. Schwarz, 54 x 31 x 3,7 cm

--> Preis: rund CHF 1.– pro Behälter

--> Bezug: Plantec AG, Bachmann Forming, Hochdorf, www.bachmann-plantec.ch

--> Vulcanotray wurde für den Swiss Star 2007 nominiert, den Preis des Schweizerischen Verpackungsinstituts



1



2

1 Dank «Vulcano Tray 112» stehen sie in Reih und Glied: die regelmässig gewachsenen, mit optimierter Substrat- und Wassermenge aufgezogenen Jungpflanzen.

2 Sieht unscheinbar aus, ist aber zum Patent angemeldet. Die tiefgezogene Platte aus rezyklisiertem Polystyrol wird in grossen Serien produziert. Und sieht stark aus.

Das schwarze Leichtgewicht

«Bodö» ist ein Möbelprogramm, mit dem keiner das Budget für das erste WG-Zimmer sprengt und trotzdem gewisse ästhetische Minimalstandards setzen kann. Ein Bettgestell für knappe 70, ein offener Schrank für 60 und eine Kommode für 50 Franken. Und wer es vermag, kann für 19 Franken noch den Ablagetisch an das Bettgestell hängen. Das scheint günstig. Selbst wenn die Kommode ein offenes Gestell mit drei Boxen ist und das Gestell erst noch zusammengebaut werden muss. Was allerdings beim durchschnittlichen Stundenlohn in dieser Lebensphase wenig ins Gewicht fällt. Doch was handelt man sich damit ein, ästhetisch betrachtet? Bleiben wir bei der Kommode: Leicht wirkt sie mit dem Holzrost und dem dünnen Stahlrahmen, der in zwei gebogenen Profilen die Roste zusammenhält und den für das Programm charakteristischen Fuss formt. Irgendetwas zwischen Zen und Zellenmobiliar. Beide Assoziationen zielen auf eine Käuferschaft, die wohl kaum je in Versuchung gerät, in der Deko-Abteilung sinnlose Vasen einzukaufen. Diese Menschen kaufen «Bodö», weil das Möbel so tut, als gehöre es in den postmaterialistischen Haushalt. Und nicht, weil es so billig ist. ME

Kommode «Bodö»

--> Design: Ikea of Sweden

--> Hersteller: Ikea, www.ikea.com

--> Material: Stahlrahmen, Epoxi-/Polyesterpulverfarbe, massive Kiefer, massive Fichte, Schubladenbox aus recyklierter Pappe und Polypropylen, 54 x 44 x 106 cm

--> Preis: CHF 49.95



Dieses Möbel ist kein Werkzeugschrank und steht auch nicht in einer Gefängniszelle. Es macht sich in jeder Wohnung nützlich.

Der Doppel-T-Balken

Die klassische Übungsaufgabe lautet: aus Aluminiumblech durch Abkanten einen dreidimensionalen Körper entwerfen. Das Format ist A0, also misst das zur Verfügung stehende Blech 119 x 84 cm. Das waren die Vorgaben für «Config.02», die zweite Serie der Ex-Ecalisten rund um Kurator Francisco Torres. Sie versammeln sich in wechselnder Zusammensetzung als InOut Designers zu einer Plattform. Letztes Jahr stellten die Designer im Lausanner Musée d'arts appliqués et contemporains Mudac aus. Versammelt waren Projekte, mehr oder weniger ernst zu nehmen, die die Möblierung des urbanen, sprich Lausanner Raums untersuchen (HP 12/06). Im Frühling dieses Jahres kam die zweite Auflage, zum ersten Mal zu sehen an der Mailänder Möbelmesse: sechs Projekte, ausgewählt aus 28 Eingaben durch eine Jury mit Jörg Boner, Ronan und Erwan Bouroullec, Stephen Burks, Chantal Prod'Hom und Francisco Torres. Viel Aufwand um nichts? Ja, vielleicht. Aber das technoide Ding, das Adrien Rovero vorschlug, entwickelt maskulinen Charme. Das aus zwei Teilen gefügte Tischchen erinnert an einen Doppel-T-Balken und bringt Konstruktion ins Wohnzimmer. Man kann das Tischchen zusammenstecken oder wegstecken. Und wäre es nicht so schwarz, man würde es glatt übersehen. ME

Beistelltisch «H»

--> Design: Adrien Rovero

--> Hersteller: InOut Config.02, www.inoutdesigners.ch

--> Material: zwei gebogene und schwarz pulverbeschichtete Aluminiumbleche, zusammensteckbar, 25 x 39 x 75 cm



«H» heisst das Tischchen aus zwei zusammengesteckten Alublechen. Es gehört zur Gattung «meuble brut». Fotos: Stefan Jäggi